

Uwe Zimmermann

Dr. med.

**Ergebnisse tagesklinischer Behandlung nach Schlaganfall-
eine retrospektive und prospektive Untersuchung**

Geboren am 04.12.1967 in Ludwigshafen

Reifeprüfung am 23.06.1987 in Speyer

Studiengang der Fachrichtung Medizin vom SS 1988 bis zum WS 1994/95

Physikum am 29.03.1990 an der Universität Mainz

Klinisches Studium in Mainz

Praktisches Jahr in Trier

Staatsexamen am 14.10.1994 an der Universität Mainz

Promotionsfach: Innere Medizin

Doktorvater: Professor Dr. med. A. Horsch

In einem prospektiven Teil wurden im Rahmen der Schlaganfallstudie des Landes Rheinland-Pfalz Patienten mit Schlaganfall im Zeitraum von Juni 1993 bis Februar 1995 erfaßt und über 1 Jahr nachbeobachtet.

Die Patienten wurden im Anschluß an die Behandlung im Akutkrankenhaus in der teilstationären Einrichtung der Tagesklinik weiterbehandelt und die Rehabilitationserfolge nach Abschluß der Behandlung bewertet.

In einem retrospektiven Teil wurden Patienten der Tagesklinik des Stiftungskrankenhauses in Speyer anhand eines standardisierten Fragebogens befragt und darüber hinaus Daten von Patienten in dem Zeitraum 1989 bis 1991 ausgewertet.

In der Tagesklinik wurden von Juli 1989 bis Dezember 1992 195 Patienten behandelt. Der Altersdurchschnitt betrug 70,5 Jahre (Durchschnittsalter Männer 65,4, Durchschnittsalter Frauen 74,2). Die mittlere Behandlungsdauer betrug 40 Tage, 55,5% der Patienten wurden aus dem häuslichen Bereich in die Tagesklinik eingewiesen, 32,5% stammten aus der Akutklinik

Die meisten Patienten wurden nach Abschluß der tagesklinischen Behandlung nach Hause entlassen-88,5%-5,5% wurden in ein Alten- oder Pflegeheim entlassen.

Der Schlaganfall und seine Folgezustände waren die häufigsten Einweisungsdiagnosen in die Tagesklinik (66%), die wichtigsten Nebendiagnosen waren Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, gefolgt von degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Bei den meisten Patienten war das Behandlungsziel die Erhaltung oder Wiederherstellung der Selbstständigkeit. Ergotherapie erhielten 77% der Patienten, Krankengymnastik 74% der Patienten, 16% wurden auch logopädisch behandelt.

Der Barthel-Index verbesserte sich bei 64% der Patienten um durchschnittlich 15,6 Punkte. Bei der subjektiven Beurteilung des Behandlungserfolges durch das Team der Tagesklinik wurden 70% als gebessert gewertet.

Im Rahmen der Schlaganfallstudie des Landes Rheinland-Pfalz wurden in Speyer im Untersuchungszeitraum 41 Schlaganfallpatienten erfaßt und über 1 Jahr nachbeobachtet. Das durchschnittliche Alter betrug 73,4 Jahre (53-90 Jahre, 18 Männer, 23 Frauen).

Im Verlauf des Beobachtungszeitraumes verstarben 17 von 41 Patienten, 3 Patienten konnten zu Abschluß der Untersuchung nicht mehr erfaßt werden. Während der akut stationären Behandlungsphase verstarben 6 von 41 Patienten.

Nach 3 Monaten lebten noch 26 der 35 aus dem Akutkrankenhaus entlassenen Patienten, nach 1 Jahr lebten noch 21 von 41 Patienten (von 3 Patienten fehlen die Angaben). 95% dieser Patienten hatten eine Ischämie erlitten, 5% eine intrazerebrale Blutung.

63% der Patienten waren Hypertoniker, 46% hatten zusätzlich eine kardiale Anamnese bezüglich KHK oder abgelaufenen Infarkt, 93% hatten einen Diabetes mellitus, 17% waren Raucher. An Vorerkrankungen ergab sich bei 15% eine TIA, bei 22% waren bereits apoplektische Insulte vorausgegangen.

Die stationäre Behandlung im Akutkrankenhaus nach dem Ereignis dauerte durchschnittlich 23,6 Tage, bei mehr als 50% begann die Krankengymnastik innerhalb der ersten 3 Tage nach stationärer Aufnahme, bei 20% wurde auch von Anfang an eine Logopädie durchgeführt. 38 von 41 Patienten wurden von zu Hause eingewiesen, 80% konnten auch wieder nach Hause entlassen werden, 4, die vor dem Ereignis noch zu Hause lebten, mußten in ein Alten- oder Pflegeheim verlegt werden.

Bei den Nachuntersuchungen nach 3 Monaten befanden sich 9 von 21, nach 1 Jahr 4 von 21 Patienten in fortlaufender krankengymnastischer Behandlung, 2 erhielten fortlaufend Ergotherapie.